

Seminarergebnis

Die länderübergreifende Zusammenarbeit im Naturschutz zwischen dem Freistaat Bayern und der Tschechischen Republik hat durch das dreitägige Symposium wesentliche, konkrete Impulse erhalten.

Themen und Diskussionen beschränkten sich nicht allein auf die mögliche Ausweitung eines bilateralen Nationalparks, sondern generell auf Naturschutzfragen zwischen Fichtelgebirge und Dreisessel. An vorderster Rangstelle steht die Inventur der Schutzgebiete, auch einseitig durchgeführt, da sie für Maßnahmen der anderen Seite von großer Bedeutung ist.

Konkrete Ansätze der Zusammenarbeit ergaben sich im Biotopschutz, im Artenschutz und bei Schutzgebieten.

Im Artenschutz sind es die gemeinsam interessierenden Artenhilfsmaßnahmen, für Auer- und Birkwild, Luchs, Fischotter, Flußperlmuschel und Kolkkrabe. Von böhmischer Seite besteht hohes Interesse an der Wiedereinbürgerung des König-Karl-Zepters (*Pedicularis sceptrum carolinum*), möglichst aus benachbarten bayerischen Beständen.

Im Biotopschutz zeichnen sich grenzüberschreitende Maßnahmen der Zusammenarbeit im Bereich der Feuchtgebiete, der Trockengebiete, aber auch der Serpentinstandorte ab. Derartige bilaterale Biotopschutzprojekte fügen sich in die umfassenden internationalen Schutzbestrebungen auf europäischer Ebene, wie sie der Europarat und die UNESCO propagieren.

Bezüglich der Ausweisung und Ausweitung von Schutzgebieten bei Naturparks, Landschaftsschutzgebieten und Naturschutzgebieten wurde die Zusammenarbeit der jeweils beteiligten Stellen auf Landkreis- und Bezirksebene vereinbart. Begrüßt wurden die Bestrebungen, auf böhmischer Seite im Anschluß an den bayerischen Nationalpark ebenfalls einen Nationalpark einzurichten. Hierzu gehören neben gemeinsamen Schutzgebietsstrategien auch gemeinsame Kartierungen und Planungen.

Bereits in den Begrüßungsreferaten wurde sowohl von Ministerialdirektor Prof. Dr. BUCHNER als Vertreter des bayerischen Umweltministers und vom stellvertretenden Umweltminister der Tschechischen Republik die Bedeutung der gemeinsamen Schutzbemühungen hervorgehoben. Beide betonten, daß es sich in diesem bayerisch-böhmischen Grenzbereich um einen neuen Begegnungsraum zwischen Ost und West von europäischer Bedeutung handelt. Der Druck auf diese bisher nicht oder nur extensiv erschlossenen Gebiete werde sicherlich zunehmen. Oberstes Ziel muß es daher sein, einen unregulierten Tourismusboom zu unterbinden. Hierbei ergeben sich insbesondere

auch Probleme aus der Öffnung, bzw. Neuschaffung von weiteren Grenzübergängen.

Anläßlich einer Exkursion konnten die Symposiumsteilnehmer einen Einblick in die Situation von Natur und Landschaft am ehemaligen Grenzstreifen, im Bereich der oberen Moldau und am Boubin mit seinem Kubany-Urwald erhalten. Vor allem das Gebiet der oberen Moldau ist von seiner ökologischen und biologischen Wertigkeit international in die höchste Rangstufe einzuordnen. Das ökologisch äußerst sensible Gebiet verträgt weder Immissionsbelastungen noch eine höhere Erschließungsdichte. Aus der gemeinsamen Verantwortung Bayerns und der Tschechischen Republik für die Feuchtgebiete, deren Schutz in Bayern bereits gesetzlich geregelt ist, sollen alle für das Gebiet belastenden, schädlichen oder gar zerstörenden Maßnahmen unterbleiben.

Möglichkeiten für attraktive Angebote eines individuellen, sanften Tourismus sind zum Teil gegeben und weiter auch von bayerischer Seite zu fördern. Hierfür bietet sich als einmalige Chance die Erhaltung der Eisenbahnstrecke auf böhmischer Seite und deren Anschluß nach Haidmühle (bzw. Passau) auf bayerischer Seite an.

Natur kennt keine Grenzen: Die Verpflichtung, Natur zu schützen, erstreckt sich ebenfalls über Grenzen hinweg. So sind auf bayerischer Seite alle Maßnahmen zu unterlassen, wie Skitourismus, Abfahrten, Lifte, Straßenbau u.a., die auf böhmischer Seite gelegene sensible, ökologisch empfindliche Gebiete nachhaltig stören würden.

Im Blick auf die Entwicklungen im Bereich Freizeit, Erholung und Tourismus könnte besonders der Grenzraum zwischen Bayern und der Tschechischen Republik sich zu einem europäischen Muster für zukunftsträchtigen, individuellen, sanften Tourismus entwickeln, der den Gemeinden tragfähige Einnahmen sichert. Daß nicht nur geredet und abgewartet wird, zeigten konkrete Ergebnisse des Symposiums. So wurde u.a. vereinbart, den Bericht zu diesem Symposium in deutscher und tschechischer Sprache herauszugeben. Darüber hinaus wurde die aktive Zusammenarbeit im Bereich Bildung, Fortbildung, Erziehung und Öffentlichkeitsarbeit zwischen der zentralen Lehrstätte für Naturschutz im Riesengebirge und der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen beschlossen. Insbesondere sollen dreitägige Seminare über rechtliche, organisatorische und praxisorientierte Fragen des Naturschutzes in Bayern angeboten werden.

Ministerialdirigent Rainer Bergwelt
Bayer. Staatsministerium f. Landesentwicklung
und Umweltfragen, München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [6_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Bergwelt Rainer

Artikel/Article: [Seminarergebnis 5](#)